

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 62 (2007)

Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Foto: Robert Meier/ART



Biosprit: Schnappsidee oder Schoggijob?

Für Biochemiker Werner Edelmann ist der Anbau von Energiepflanzen energetischer Unsinn. Weil es im wahrsten Sinne des Wortes eine ineffiziente Schnappsidee sei, zuerst die Sonnenenergie in chemische Energie, d. h. in energiereiche Moleküle in den Pflanzen, umzuwandeln, dann mit viel Fremdenergie Anlagen zu bauen und zu betreiben, in denen diese Energie dann in einheitliche Energieträger wie Alkohol, Biodiesel oder Methan umgewandelt wird. Ganz zu schweigen vom Bau all der Motoren, die diese Energie dann wieder in Elektrizität umwandeln. Der Gesamtwirkungsgrad sei schlicht miserabel. So wettert er im k+p-Gespräch mit Ethiker Thomas Gröbly. Differenzierter sieht der «Spezialist für angewandte Furzologie», wie er sich selbstironisch nennt, die Effizienz von Biogasanlagen auf Bauernhöfen. Und den neuen Job des Bauern als Energiewirt. Alles griffige Thesen zu Themen, welche auch die eidgenössische Forschungsanstalt Agroscope ART Anfang Mai Entscheidungsträger, Berater, Praktiker und Forscher für einen ersten Grossmarkt der Meinungen und Fakten zusammentrommeln liess. Affiche ihrer Tagung in Tänikon: Bioenergie – Option für eine nachhaltige Schweizer Landwirtschaft? Seiten 15 bis 20

10 Mio für Bio

Auf dem alten Gutsbetrieb Burgrain im Luzerner Hinterland soll ein neuer Musterbetrieb schweizweit für mehr Geschmack in den Produkten sorgen und Schwung in die Zukunft des bäuerlichen Standes bringen. Seite 2

Theater auf dem Hof

Das Stück haben die Bauernfamilien selbst in Auftrag gegeben. Den Stoff hat Autor und Bauernsohn Werner Wüthrich selbst erlebt. Der Gantrufer kommt im Störtheater auf die Höfe. Seite 4

IP Suisse statt Knospe

Bauer Hunkeler pflegt mit Inbrunst und schwarzen Betriebszahlen Artenvielfalt und nachhaltige Lebensmittelproduktion. Er sieht sich als Biobauer, hadert aber mit dem Korsett der Labelknospe. Seite 6

Äpfel und Marienkäfer

Bio Suisse hat ihre eigene Geschmacks-Offensive gestartet und mit IP Suisse über das Bio-Marketing des Marienkäfers gesprochen. Seite 9

Bio-Regionen

Bio-Regionen können im Idealfall nicht nur für Absatz und Umsatz sorgen, sondern auch die Rolle der Landwirtschaft in der Gesellschaft stärken. Seite 21

Selber entscheiden

Um die Ernährung weltweit zu sichern, braucht es eine bäuerliche Landwirtschaft und lokale Märkte. Für Tina Goethe von Swissaid ist die Ernährungssouveränität ein Schlüssel zum Erfolg. Für FAO und FiBL ist es der Biolandbau. Seite 26